

NORDKIRCHEN- Mitteilungen

Mai 2017



Herausgegeben von der
**Evangelisch-Lutherischen
Kirche in Norddeutschland**

Landeskirchenamt
Kerstin Kaustrup
Dänische Straße 21-35, 24103 Kiel
Telefon 0431 9797-975
kerstin.kaustrup@lka.nordkirche.de
www.nordkirche.de



Evangelisch-Lutherische
Kirche in Norddeutschland

Nur für den Dienstgebrauch

Inhalt

	Seite
I. MITTEILUNGEN	
Kollekten im Monat Juni 2017.....	111
Landessynode Erklärung zum G20-Gipfel.....	113
Landessynode Positionspapier zum Thema „Gerechter Frieden“.....	116
II. ANGEBOTE, TERMINE, VERANSTALTUNGEN	
Haus der Stille Weitenhagen	123
Hermann-Ehlers-Akademie	125
Kirchlicher Dienst in der Arbeitswelt	125
Pastoralpsychologisches Institut	126
Pädagogisch-Theologisches Institut.....	126
Theologisches Studienseminar VELKD	129
III. VERSCHIEDENES	
IV. ANLAGEN	

I. Mitteilungen

Verbindliche Kollekten im Monat Juni 2017

Landeskirchenweite Kollekte der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) für das Ökumenisches Opfer am 4. Juni 2017 (Pfingstsonntag)

„Versöhnung - die Liebe Christi drängt uns“: unter diesem Motto hat die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland die Texte für die diesjährige Gebetswoche für die Einheit der Christen erarbeitet. Die Erfahrungen des guten Miteinanders der Kirchen in Deutschland und das Beispiel des Mauerfalls werden in den zahlreichen Gottesdiensten weltweit zum Zeichen dafür, dass Versöhnung möglich ist. In den deutschsprachigen Ländern helfen die Kirchen auch mit den Spenden zur Gebetswoche zu Schritten der Versöhnung. Mit Ihrer Gabe unterstützen Sie ein Hilfsprojekt für Bedürftige in Rumänien, die Integration von Kindern arabischsprachiger Flüchtlinge in Israel und eine Werkstatt für Behinderte in Bolivien. Informationen zu den Spendenprojekten finden Sie auf der Internetseite gebetswoche.de. Mit jeder einzelnen Gabe werden Menschen neue Perspektiven und Lebenschancen eröffnet. Vielen Dank!

*

Sprengelkollekten am 11. Juni (Trinitatis)

Sprengel Hamburg und Lübeck

Projekt 1) Ring Evangelischer Gemeindepfadfinder

Der Ring Evangelischer Gemeindepfadfinder (REGP) ist in den letzten 20 Jahren zu einem Nordkirchenpfadfinderverband in 110 Kirchengemeinden und 6.500 Mitgliedern angewachsen und wächst weiter. Auf vielen Veranstaltungen der Landeskirche und auf den Kirchentagen sind die grün gekleideten Pfadfinder inzwischen selbstverständliche Botschafter der Nordkirche. Im Jahr 2017 soll der REGP den Kirchentag in Leipzig und den Jubiläumsgottesdienst in Wittenberg selbständig mit 900 Pfadfindern als Helfer und Mitorganisatoren begleiten und zum Erfolg verhelfen. Für die Transportkosten mit Bussen zu den Einsatzorten gibt es keine finanzielle Unterstützung durch den Kirchentag. Wir bitten um eine Kollekte im Sprengel, um diese Kosten in Höhe von € 70.000,00 aufbringen zu können.

Projekt 2) Müttergenesung Hamburg und Lübeck-Lauenburg

Mütter sind rund um die Uhr für ihre Familie da. Sie kümmern sich um die Kinder und den Haushalt, sind dabei oft auch noch berufstätig: Immer mehr Frauen sind alleinerziehend und haben finanzielle Schwierigkeiten. Kommen Krisensituationen, wie eine Trennung oder die Pflege kranker Angehöriger dazu, geraten viele an die Grenzen ihrer Belastbarkeit.

Vielen Müttern kann eine Müttergenesungskur helfen. Der dreiwöchige Aufenthalt gibt Frauen Raum, etwas für ihre Gesundheit zu tun, neue Kraft zu tanken und sich auf sich selbst zu besinnen. Gestärkt kehren sie wieder in ihre Familien zurück.

Die evangelische Müttergenesung unterstützt Frauen – und zunehmend auch Väter – dabei, sich diese notwendige Auszeit zu nehmen. Die Mitarbeiterinnen der

Beratungsstellen informieren über Kurmaßnahmen, unterstützen bei der oft schwierigen Antragstellung, helfen bei Widerspruchsverfahren und bieten den Müttern Vor- und Nachsorgemaßnahmen an, um so den Kurerfolg auch langfristig zu sichern.

Mit Ihrer Kollekte helfen Sie, dass auch in Zukunft viele weitere, bedürftige Mütter an einer Müttergenesungskur teilnehmen können.

Es sind jeweils beide Kollektenzwecke abzukündigen.

Nach dem Kollektengesetz kann bei Kollekten mit mehreren Projekten keine Auswahl mehr getroffen werden.

Sprengel Schleswig und Holstein

Projekte 1) Diakonie Altholstein, Neumünster: „Haart-Café“, Beratungs- und Begegnungszentrum für Flüchtlinge und Migranten

In unmittelbarer Nähe zur Erstaufnahmeeinrichtung Neumünsters bietet die Diakonie Altholstein in ihrem Beratungs- und Begegnungszentrum für Flüchtlinge und Migranten regelmäßig das „Haart-Café“ an. Hier können die Flüchtlinge erste Kontakte zu den ehrenamtlichen Helfern sowie den deutschen Nachbarn und BeraterInnen aufnehmen. Neben der hauptamtlichen Fachberatung finden auch Kinderbetreuung, Deutschunterricht sowie weitere Gruppen- und Freizeitangebote statt. In regelmäßigen Infoveranstaltungen werden die Besucher mehrsprachig über den Ablauf des Asylverfahrens oder das Leben in Deutschland informiert und Kontakte zu Beratungsstellen, Kirchengemeinden und Ehrenamtsinitiativen in den zukünftigen Verteilungsorten geknüpft. Die Umsetzung der Arbeit erfolgt im Rahmen eines landesweiten Netzwerkes. Dringend sind wir auf die finanzielle Unterstützung für Dolmetscher, Kaffee und Lebensmittel für den Cafébetrieb sowie Materialien für den Deutschunterricht angewiesen. Wir danken für jede Gabe!

Projekt 2) Dietrich-Bonhoeffer-Kirchengemeinde Neumünster, Flüchtlingsseelsorge

Die Dietrich Bonhoeffer Gemeinde liegt direkt gegenüber der Erstaufnahmestelle für Flüchtlinge und dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge. Viele Schutzsuchende und Migranten kommen in unsere Gemeinde und suchen Kontakt. Für viele sind wir auch nach Ihrem Transfer in andere Orte Schleswig-Holsteins dauerhafte Ansprechpartner. Herzstück unserer Arbeit ist eine offene muttersprachliche Sprechstunde, die wir mit Hilfe vieler Sprachkundiger sowie eines festangestellten persischen Mitarbeiters mehrfach in der Woche für Flüchtlinge wie für Einheimische anbieten. Darüber hinaus finden Flüchtlinge und Einheimische bei uns Freizeitangebote wie Projekttagge, Film- und Begegnungsabende und gemeinsam gestaltete Feste. Die gesamte Flüchtlingsarbeit inklusive der Personalstelle, den fremdsprachigen Materialien und der Übersetzungstechnik wird ausschließlich aus Kollekten und Spenden finanziert. Daher bitten wir um finanzielle Unterstützung dieser für die Flüchtlinge wichtigen Arbeit.

Es sind jeweils beide Kollektenzwecke abzukündigen.

Nach dem Kollektengesetz kann bei Kollekten mit mehreren Projekten keine Auswahl mehr getroffen werden.

Sprengel Mecklenburg und Pommern**Posaunenwerk Mecklenburg-Vorpommern**

110 Posaunenchöre bereichern das Leben in den Kirchengemeinden. Sie gestalten Gottesdienste, Festveranstaltungen, Jubiläen und geistliche Bläsermusiken. Sie praktizieren diakonisches Blasen in Seniorenheimen und Krankenhäusern. Sie wirken bei Großveranstaltungen und Kirchentagen mit und sind gern gesehene Gäste im kommunalen Bereich, bei Stadtfesten oder Weihnachtsmärkten. Die Aufgabe des Posaunenwerkes ist es, Kooperation der Chöre untereinander zu fördern und in Freizeiten, Chorbesuchen, bei Bläserfahrten sowie Seminaren vor allem in der Bläterscheune Barkow, wichtige musikalisch-bläserische und geistliche Grundlagen zu vermitteln. Ein besonderes Anliegen ist dabei die Förderung des Nachwuchses. Ihre Kollekte ist ein wichtiger Beitrag zur Finanzierung dieser Arbeit.

Die Gemeinden werden gebeten, alle Kollekten direkt und zeitnah an ihren jeweiligen Kirchenkreis zu überweisen.

Der Kirchenkreis leitet die Erträge innerhalb von maximal sechs Wochen vollständig an die Kollektenempfänger weiter.

Die Abkündigungstexte zum Download finden Sie unter www.kollekten.de

Az: NK 8160 T Jü

Jürß

**Erklärung der Landessynode
der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Norddeutschland
zum G20-Gipfel 7./8.7.2017 in Hamburg**

Für eine nachhaltige und zukunftsfähige Entwicklung

Als Evangelisch-Lutherische Kirche in Norddeutschland (Nordkirche) sind wir Teil der weltweiten ökumenischen Gemeinschaft. Wir sind über vielfältige Beziehungen mit Menschen in aller Welt verbunden. Gemeinsam beraten wir Themen zukunftsfähiger Entwicklung und engagieren uns für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung. Wir setzen uns für die Wahrung der Menschenwürde und der Menschenrechte weltweit ein.

Anknüpfend an die Botschaft der 10. Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen 2013 in Busan/Südkorea ist die Nordkirche gemeinsam mit „allen Menschen guten Willens“ unterwegs auf dem „Pilgerweg der Gerechtigkeit und des Friedens“. Wir versuchen, „unsere Berufung als Kirche durch ein gemeinschaftliches Engagement für die äußerst wichtigen Anliegen der Gerechtigkeit und des Friedens zu erneuern und eine Welt zu heilen, in der Konflikte, Ungerechtigkeit und Schmerz herrschen.“¹ Das Leitbild vom gerechten Frieden ist uns eine wichtige Orientierung. Recht und Gerechtigkeit sind danach Voraussetzungen für den Frieden. Der gerechte Friede ist in folgenden Kontexten zu gestalten: Frieden in der

¹ Ökumenischer Rat der Kirchen, Eine Einladung zum Pilgerweg der Gerechtigkeit und des Friedens, Genf 2014

Gemeinschaft, Frieden mit der Erde, Frieden in der Wirtschaft und Frieden zwischen den Völkern.

Daher nehmen wir mit großer Sorge die aktuellen Entwicklungen wahr, dass im Rahmen der politischen Kultur, aber auch in Bezug auf die Zusammenarbeit von Staaten, Abschottungsbestrebungen, nationalistische Tendenzen und das Vertreten partikularer Interessen in einer verstärkten Weise die internationalen Debatten prägen. Dies erschwert die Entwicklung von gemeinsam getragenen Lösungen für aktuelle globale Herausforderungen.

„**Eine vernetzte Welt gestalten**“ – unter diesem Motto steht die deutsche G20-Präsidentschaft vom 1. Dezember 2016 bis zum 30. November 2017. Höhepunkt wird das Gipfeltreffen der Staats- und Regierungschefs und -chefinnen am 7. und 8. Juli 2017 in Hamburg sein. Die Gruppe der 20 (G20) hat sich selbst zum zentralen Forum für die internationale Zusammenarbeit der 20 führenden Industrie- und Schwellenländer in Finanz- und Wirtschaftsfragen erklärt. Diese Länder repräsentieren fast zwei Drittel der Weltbevölkerung, sie sind verantwortlich für mehr als vier Fünftel des weltweiten Bruttoinlandsprodukts und für drei Viertel des Welthandels.

Im Rahmen des gesetzten Schwerpunktthemas **Stabilität der Weltwirtschaft** hat die Bundesregierung die Gelegenheit, in zentralen Bereichen der globalen Wirtschafts- und Finanzpolitik Akzente für eine nachhaltige und zukunftsfähige Entwicklung zu setzen. Wir ersuchen die Bundesregierung, diese Chance im Rahmen des Gipfeltreffens zu nutzen. Insbesondere unterstützen wir folgende Forderungen und Vorschläge, die auch diejenigen Länder im Blick haben, die nicht mit am Verhandlungstisch sitzen:

- Die G20 verkörpert den Wandel, dass die Schwellenländer sich mehr Verantwortung erarbeitet haben und damit auch mehr Mitsprache auf globaler Ebene einfordern. Die Zusammenarbeit der G20 kann das System der Vereinten Nationen (UN) sinnvoll ergänzen, wenn sie dazu beiträgt die Kluft zwischen den großen Mächten bei strittigen Fragen zu verringern. Fakt bleibt, dass die ärmsten Entwicklungsländer überhaupt nicht vertreten sind. **Deshalb müssen die Bemühungen um Stärkung einer demokratisch legitimierten „Global-Governance-Architektur“ unter dem Dach der UN fortgesetzt werden.**

In diesem Zusammenhang ist es uns ein Anliegen, Völkermord, Kriegsverbrechen und Verbrechen gegen die Menschlichkeit durch ein unabhängiges internationales Gericht ahnden zu können. **Mit Sorge registrieren wir daher eine zunehmende Ablehnung des Internationalen Strafgerichtshofes durch mehrere G20-Partner.** Während die USA und Russland ihre Unterschrift unter dem Statut zurückgezogen haben, kündigte Südafrika seine Mitgliedschaft entgegen seiner eigenen Verfassung und bemüht sich seitdem um einen kollektiven Austritt der afrikanischen Staaten. Dabei kommt die Kritik am Internationalen Strafgerichtshof vor allem von denen, die ihn zu fürchten haben – nicht aber von den Opfern der Verbrechen. Für sie ist der Strafgerichtshof die einzige Hoffnung auf Gerechtigkeit. **Wir fordern die Bundesregierung auf, das Thema zur Sprache zu bringen.**

- Die G20 hat die 2015 von den Vereinten Nationen verabschiedete Agenda 2030 mit ihren 17 Zielen für eine nachhaltige Entwicklung (SDG) auch zu ihrem Ziel erklärt. **Im Rahmen ihrer G20 Präsidentschaft hat die Bundesregierung die Gelegenheit darauf hinzuwirken, dass die G20 Staaten sich zukünftig um die Umsetzung aller Ziele bemühen.** Zu wenig berücksichtigt sind bisher die Ziele „Armut beenden“(1), „Ungleichheit verringern“(10) und „Nachhaltige Produktions- und Konsumweisen sicherstellen“(12). Weitere aus unserer Sicht wichtige Ziele sind „Hunger beenden“(2) und „Geschlechtergerechtigkeit erreichen“(5). **Notwendig ist die Erhöhung der Mittel für die öffentliche Entwicklungszusammenarbeit und die Erschließung neuer Finanzierungsquellen.**
- Trotz wichtiger Initiativen der G20 für eine stärkere Stabilisierung der globalen Finanzmärkte sind deren systemische Risiken nach wie vor nicht gebannt. Ein Beispiel dafür sind wachsende Staatsschulden. Sie drohen das internationale Finanzsystem zu destabilisieren und damit den Weg zu einer nachhaltigen Entwicklung langfristig zu blockieren. **Wir fordern die Bundesregierung auf, die Schaffung eines fairen Verfahrens zur Lösung von Schuldenkrisen auf den Weg zu bringen,** damit die Finanzierung sozialer Grundsicherungssysteme gewährleistet bleibt.
- Gleichzeitig ist es wichtig, die eigene Finanzkraft der Länder des globalen Südens zu stärken, damit sie notwendige Investitionen zunehmend aus eigenen Mitteln finanzieren können. **Wir begrüßen daher die G20-Initiativen zur Unterbindung von Steuervermeidung und Steuerhinterziehung, zur Bekämpfung von Korruption, Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung.**
- Erfreut haben wir zur Kenntnis genommen, dass sich die Debatte um unreguliertes Wirtschaftswachstum auch in den G20-Staaten zunehmend hin zu der Erarbeitung von Strategien für eine inklusive, menschen-, klima- und umweltverträgliche Wirtschaftsweise verschiebt. **Die Bundesregierung sollte deshalb ihre Präsidentschaft dafür nutzen, im Rahmen der G20-Staaten für die gemeinsame Erarbeitung eines sozial-ökologischen Wirtschaftsmodells zu werben.**
- Die G20-Länder verursachen insgesamt fast drei Viertel der weltweiten Treibhausgasemissionen. Die G20 muss ein Maßnahmenpaket zur umfassenden Beschleunigung von kurz-, mittel- und langfristigem Klimaschutz schnüren, das zur Einhaltung des verschärften Temperaturziels des Pariser Klima-Abkommens führt. **Die G20-Präsidentschaft sollte auf einen verstärkten Klimaschutz in G20-Ländern bis 2020 drängen und hierbei wieder ihre Vorreiterrolle einnehmen. Gleichzeitig muss die G20-Präsidentschaft die Finanzierung von Maßnahmen zur Anpassung und Resilienz für die von den Folgen des Klimawandels besonders betroffenen Länder vorantreiben.**
- Die Verwirklichung der Menschenrechte für alle ist ein zentrales Element, um nachhaltige Entwicklung zu erreichen. Aus unserer Sicht sollte sich die **Bundesregierung deshalb dafür einsetzen, dass sämtliche von der G20 ergriffenen Maßnahmen sich an den Menschenrechten ausrichten und dass die am stärksten von Hunger und Armut betroffenen Menschen im**

Mittelpunkt stehen. Wir freuen uns, dass die Bundesregierung mit der zusätzlich stattfindenden Konferenz mit dem Titel „Partnerschaft mit Afrika“ einen besonderen Akzent setzt, und wir erwarten, dass die Armutsbekämpfung im Zentrum der Beratungen steht.

Die Landessynode der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Norddeutschland begrüßt die Beteiligung an friedlichen Aktivitäten vor und während des Gipfels in Norddeutschland. Sie unterstützt kirchliche Initiativen, die mit ihren Veranstaltungen und Aktionen für eine nachhaltige und zukunftsfähige Entwicklung eintreten. Aus Verbundenheit mit den ökumenischen Partnern aus den Ländern des globalen Südens fordert sie, dass auch die Perspektive der Ärmsten in den politischen Diskurs eingetragen wird.

Mit Fürbitte und Engagement werden Christinnen und Christen die Gipfelberatungen begleiten. Zusammen mit der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) wird ein Ökumenischer Gottesdienst am 8. Juli 2017 in St. Katharinen in Hamburg vorbereitet. Das Interreligiöse Forum lädt am 6. Juli zu einem Interreligiösen Friedensgebet ein, an dem Vertreterinnen und Vertreter aus acht Weltreligionen beteiligt sind. Zahlreiche kirchliche Akteure planen im Vorfeld des G20-Gipfels Veranstaltungen. Sie arbeiten eng mit zivilgesellschaftlichen Organisationen zusammen, um auch den Civil20-Gipfel und den alternativen „Gipfel für globale Solidarität“ am 5. und 6. Juli zu einem Erfolg zu machen. Alle Kirchengemeinden in Norddeutschland werden gebeten, am 7. Juli 2017 zu öffentlichen Friedensgebeten einzuladen.

Wir wollen Debatten über die Gestaltung einer Globalisierung, die dem Leben dient, anregen. Dies tun wir im Vertrauen auf die verwandelnde Kraft Gottes, die allen Menschen gilt: „Gott spricht: Ich schenke euch ein neues Herz und lege einen neuen Geist in euch.“ Hesekeil 36,26 (Jahreslosung 2017)

Positionspapier

(Abschnitte 1 und 3-6 als Positionen und Abschnitt 2 als Impuls
für eine weitere Diskussion beschlossen)

der Landessynode der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Nord- deutschland zum Thema „Gerechter Frieden“

I. Einführung

Der Weg des gerechten Friedens, den wir als Nordkirche gehen, führt uns zu einem tieferen Verständnis des Weges Gottes mit seiner Schöpfung. Wir vertrauen auf eine Zukunft, die göttliche Zusage ist, nicht nur menschliches Werk.

Der Zentralausschuss des Ökumenischen Rates der Kirchen schreibt in seinem „Ökumenischen Aufruf zum gerechten Frieden“ im Februar 2011:

„Im Bewusstsein der Grenzen von Sprache und Verstehen schlagen wir vor, gerechten Frieden als einen kollektiven und dynamischen, doch zugleich fest verankerten Prozess zu verstehen, der darauf ausgerichtet ist, dass Menschen frei von Angst und Not leben können, dass sie Feindschaft, Diskriminierung und Unterdrückung überwinden und die Voraussetzungen schaffen können für gerechte Beziehungen, die den Erfahrungen der am stärksten Gefährdeten Vorrang einräumen und die Bewahrung der Schöpfung achten.“

Damit folgen wir als Nordkirche weiterhin dem Weg, der uns bereits seit dem Konziliaren Prozess 1983 zu „Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung“ vorgezeichnet ist und mit dem Aufruf des Ökumenischen Rates der Kirchen von 2013 in Busan, den Pilgerweg der Gerechtigkeit und des Friedens zu gehen, bekräftigt wurde.

Für diesen Prozess des Pilgerwegs werden uns diese Aspekte ans Herz gelegt: Für einen gerechten Frieden in der **Gemeinschaft** – damit alle frei von Angst leben können; für einen gerechten Frieden mit der **Erde** – damit das Leben erhalten wird; für einen gerechten Frieden in der **Wirtschaft** – damit alle in Würde leben können; für einen gerechten Frieden unter den **Völkern** – damit Menschenleben geschützt werden.

Der Friede Gottes ist ein gerechter Friede, der allem Leben Heil gewährt. Daher beobachten wir mit großer Sorge alle Strukturen, Kräfte und Handlungen, die die Welt von diesem umfassenden Frieden Gottes wegführen.

Wir knüpfen an die Arbeitsgruppen des synodalen Schwerpunkttages zum Frieden am 30. September 2016 an. Deren Ergebnisse fließen in diesen Text ein und nehmen Bezug auf die im Aufruf von Busan benannten Aspekte.

II. Gewalt überwinden – ein Impuls auf dem Weg zu einer differenzierteren friedensethischen Auseinandersetzung mit dem Gewaltbegriff

Richte unsere Füße auf den Weg des Friedens (Lukas 1,79)

Unser Blick als Kirche auf die Welt

Weltweit wächst die Bereitschaft, Konflikte mit militärischer Gewalt auszutragen. Dies gilt für zwischenstaatliche Konflikte wie für bürgerkriegsartige Auseinandersetzungen entlang religiöser, ethnischer oder politischer Grenzlinien. Angesichts einer weltweiten medialen Inszenierung dieser Konflikte und ihrer humanitären Folgen in Echtzeit wächst der Druck, internationale Interventionstruppen zur vermeintlichen Befriedung dieser Situationen einzusetzen. Damit wächst nicht nur die Zahl der Auslandseinsätze der Bundeswehr, auch die Begründungen militärischer Gewalt erweitern sich von der Landessicherung hin zu Fragen der Verteidigung humanitärer Werte und zur erhofften Abwendung humanitärer und ökologischer Katastrophen, wie zur Bekämpfung von Terror.

Gleichzeitig wächst in Teilen der Weltpolitik die Bereitschaft, militärisches Potential auch zur Verschiebung von Grenzen, Durchsetzung von Gebietsansprüchen oder vorgeblichem Schutz von Minoritäten einzusetzen. Das führt zu einer Verrohung in allen gesellschaftlichen Bereichen.

Als drittgrößter Waffenexporteur der Welt profitiert Deutschland volkswirtschaftlich von diesen militärischen Eskalationen, besonders im nordafrikanischen und arabischen Raum. Dabei exportiert Deutschland Waffen auch in Staaten, die zwar eine hohe geopolitische Bedeutung haben, aber grundlegende Religions-, Freiheits- und Menschenrechte nicht achten. Waffen sichern keinen langfristigen Frieden.

Ökumenische Dimension

Wir beobachten die Eskalation von Gewalt im internationalen Kontext mit großer Sorge. In der weltweiten Gemeinschaft von Kirchen wird uns deutlich, wie sehr wir im globalen Norden Teil von ökonomischen, geostrategischen und militärischen Unrechtsverhältnissen sind. An Kriegsfronten stehen auch Christinnen und Christen einander gegenüber.

Das bedeutet für uns als Kirche

Absicherung oder Herstellung friedlicher Zustände mit militärischer Gewalt kann dauerhaft nicht gelingen. Alle Versuche, Recht und Gerechtigkeit, Frieden und die Bewahrung der Schöpfung mit militärischer Gewalt durchzusetzen, führen weg von Gottes heilsamem Handeln. Wir lehnen die Legitimation von militärischem Eingreifen in Konflikte als ultima ratio ab. Krieg darf nach Gottes Willen nicht sein.

Gleichwohl wissen wir, dass wir als Kirche im Feld der politischen Argumentation keinen besonderen Wahrheitsanspruch behaupten können. Wir stellen uns der offenen politischen Diskussion. Besonders die Frage, ob äußerstes Unrecht unter wenigen spezifischen Kriterien nur noch mit Waffengewalt begrenzt werden kann, treibt uns um. Obwohl wir als Kirche dies aus Gewissensgründen verneinen, akzeptieren wir unter bestimmten von den Vereinten Nationen vorgegebenen Kriterien die Einschätzung anderer, dass nur durch militärische Gewalt ein noch größeres Unrecht verhindert werden kann.

Dennoch kann kein Zweifel daran bestehen, dass wir als Kirche niemals zu den Waffen rufen können.

Kirchen, solange sie den „Einsatz von Militär mit auf dem Tisch halten als eine mögliche legitimierte politische Lösung für ein Problem, haben in dieser Sache ein Glaubwürdigkeitsdefizit“.¹ Dessen müssen wir uns bewusst sein.

*Als **Nordkirche** wenden wir uns gegen Argumentationen einer ökonomischen Notwendigkeit von Rüstungsentwicklung und Rüstungsproduktion. Wir achten darauf, dass Einkünfte aus kirchlichem Kapitalvermögen nicht aus Kapitalerträgen stammt, die durch die Entwicklung und Produktion von Rüstungsgütern und Waffen erwirtschaftet werden. Kirchensteuereinnahmen von Kirchenmitgliedern, die beruflich in Entwicklung, Produktion und Transport von Rüstungsgütern arbeiten, sollen für gewaltfreie, friedensstiftende Aufgaben genutzt werden. Wir unterstützen alle, die sich an einer Überwindung militärischer Sicherheitslogik beteiligen und damit den Waffenelexport eindämmen helfen.*

¹ Prof. Dr. Fernando Enns, Arbeitsstelle Theologie der Friedenskirchen der Universität Hamburg

III. Gerechtigkeit leben

Die Frucht der Gerechtigkeit aber wird gesät in Frieden für die, die Frieden stiften (Jakobus 3,18)

Unser Blick als Kirche auf die Welt

Die Globalisierung führt zu mehr Warenströmen, Dienstleistungen und Geldverkehr. Das geht einher mit einem bisher nie dagewesenen Abbau von Ressourcen und ebenso einem Anstieg von Schadstoffen in Boden, Wasser und Luft. Die neoliberale Finanz- und Wirtschaftspolitik bewirkt, dass ungeheure Reichtümer angehäuft werden, die innerhalb von Ländern und zwischen ihnen sehr ungleich verteilt sind. Die Schere zwischen Arm und Reich geht immer weiter auseinander.

Die negativen Auswirkungen dieses Wirtschaftens und des ungebremsten Konsums, kommen in den Ländern des globalen Südens stärker zum Ausdruck als in den Ländern des globalen Nordens mit ihrem hohen Ressourcen- und Energieverbrauch. Der weltweite Klimawandel verschärft soziale Ungleichheit, kostet Menschenleben und führt zu Migrationsbewegungen. All das wirft die Frage nach Gerechtigkeit auf.

Gleichwohl kann eine globalisierte Wirtschaft auch den Ländern des globalen Südens helfen, ihre Wirtschaft aufzubauen und die Lebenssituation ihrer Bewohnerinnen und Bewohner zu verbessern – wenn die Kriterien der Nachhaltigkeitsziele (sustainable development goals) der Vereinten Nationen umgesetzt werden.

Ökumenische Dimension

Die soziale Ungerechtigkeit geht als ökonomischer Riss auch durch die weltweite Gemeinschaft der Kirchen. Im Ökumenischen Gespräch ist uns bewusst, wie sehr wir als Kirche des globalen Nordens Nutznießerin der Globalisierung mit ihrer neoliberalen Wirtschafts- und Finanzpolitik sind. Uns ist bewusst, dass ein an den Menschenrechten orientiertes verbindliches Rechtssystem und die Bereitschaft zum materiellen und kulturellen Ausgleich nicht überall selbstverständlich sind. Uns ist auch deutlich, wie oft unsere Vorstellung vom „guten Leben“ dominiert wird durch Bilder individuellen materiellen Glücks.

Gegenüber diesen Reduktionen vertrauen wir auf die Gerechtigkeit Gottes. Ganz im Gegensatz zur menschlichen Ausbeutung der Schöpfung zielt Gottes Gerechtigkeit auf die friedvolle und gewaltlose Bewahrung seiner gesamten Schöpfung. Sie schließt soziale und ökonomische Ungerechtigkeiten aus.

Das bedeutet für uns als Kirche

Wir weisen hin auf die enge Verzahnung von ökonomischem Unrecht, Naturzerstörung und militärischer Gewalt. Wir nehmen als Kirche besonders die Schattenseiten dieses ökonomischen Raubbaus an der Schöpfung in den Blick und wenden uns den Menschen zu: den Verlierern der Globalisierung, deren materielle, soziale und kulturelle Bedürfnisse nicht erfüllt werden.

Gerade als **Nordkirche** in der Spannung zwischen ökonomisch starken Zentren und Regionen, die am ökonomischen und kulturellen Austausch weniger Anteil haben, ist

uns deutlich, dass gesellschaftlicher Frieden nur mit Mitmenschlichkeit, einer gerechten Wirtschaft, Achtung der Menschenwürde und dem Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen möglich ist. Wir setzen uns gegen rücksichtsloses Wirtschaften für eine 'Ökonomie des Lebens' ein.

IV. Fremdheit als Bereicherung

***„Ich bin ein Fremder gewesen und ihr habt mich aufgenommen“
(Matthäus 25,35)***

Unser Blick als Kirche auf die Welt

Die Globalisierung verändert weltweit das Leben. Durch steigenden Welthandel und digitale Vernetzung werden wir mit uns fremden Werten und Lebensweisen konfrontiert. Die Verlegung von Arbeitsplätzen in die Länder des globalen Südens führt teilweise zu Arbeitsplatzverlusten hier und damit zu Ängsten vor sozialem Abstieg. Durch Armut, Klimaveränderungen, Kriege, Terror und Korruption ausgelöste Fluchtbewegungen erreichen neue Höchstwerte – 65 Millionen Menschen waren im Jahr 2015 weltweit auf der Flucht.² Deutschland ist mit ca. 720.000 Asylanträgen weiterhin primäres europäisches Zielland,³ 85% aller weltweiten Flüchtlinge bleiben im globalen Süden.⁴

Vor diesem Hintergrund sind anwachsender Nationalismus und Populismus eine große Herausforderung für Demokratie und Rechtsstaatlichkeit.

Ökumenische Dimension

Alles Menschliche ist zwischen Vertrautheit, Nähe und Sehnsucht einerseits und Fremdheit, Distanz und Furcht andererseits eingebunden. Vor allem aber gilt aus dem Kern unseres Glaubens heraus: Vor Gott sind alle Menschen gleich. In der lokalen und weltweiten Ökumene erleben wir die Begegnung mit uns Fremdem als Bereicherung.

Das bedeutet für uns als Kirche

Wir sind besonders gefordert, Solidarität mit Flüchtlingen zu praktizieren. Uns ist eine auf Universalität, Verständigung, Versöhnung und Vielfalt ausgerichtete Gesellschaft wichtig. Wir verurteilen alle Versuche, christliche Kultur nationalistisch zu vereinnahmen. Gegen eine Kultur des Hasses setzen wir Toleranz, Empathie und Solidarität.

Das bedeutet für uns als **Nordkirche**, mit denen in einen kritischen und respektvollen Diskurs zu treten, die sich von Veränderung und Globalisierung bedroht fühlen.

² Quelle: Global Trends – Forced displacement in 2015

³ Quelle: BAMF, Schlüsselzahlen Asyl 2016

⁴ Quelle: UNHCR, Global Trends . Forced displacement in 2015

V. Friede der Religionen

Ist's möglich, soviel an euch liegt, so habt mit allen Menschen Frieden (Römer 12,18)

Unser Blick als Kirche auf die Welt

Nationale und internationale Krisen, Terror und militärische Konflikte werden global wieder häufiger mit Hilfe religiöser Bilder und Symbole gedeutet und begründet. Sogar brutale Gewalt wird zunehmend unter Berufung auf vermeintliche „religiöse Wahrheiten“ legitimiert.

Als Kirche sehen wir mit Selbstkritik und Scham auf uns selbst, wie in der Geschichte aus christlichem Glauben heraus Gewalt provoziert und begründet wurde.

Gegen elitäre Globalisierungsgewinner entsteht vielerorts ein gefährlicher Mix aus rückwärtsgewandtem Nationalismus, Demokratieverachtung und religiösem Fundamentalismus. Zugleich erleben wir, dass Religion zum sozialen Frieden und zur Integration unterschiedlichster Milieus beiträgt

Ökumenische Dimension

Die Kirchen der weltweiten Ökumene stehen in Vielfalt untereinander in geschwisterlicher Solidarität und miteinander in Begegnung mit anderen Religionen. Wir empfinden Schmerz für das Leid bedrängter und in ihrer Existenz bedrohter Christinnen und Christen der weltweiten Ökumene und stehen an ihrer Seite. Wir verurteilen die Verfolgung von Menschen aufgrund ihrer religiösen oder weltanschaulichen Orientierung.

Das bedeutet für uns als Kirche

Als Kirche wollen wir im Gespräch mit anderen erkennbar sein. In einer weltweit sich austauschenden und vernetzenden Gesellschaft haben sich die Bedingungen der gegenseitigen Wahrnehmung von Religionen verschoben. Wir verstehen, dass auch in anderen Religionen fundamentale Werte wie Solidarität, Friedfertigkeit und Barmherzigkeit lebendig sind. Dies bestätigt uns in der Überzeugung, dass es eine friedliche Weltgesellschaft nur mit einem friedlichen Dialog der Religionen geben kann.

Als Kirche müssen wir im Kontakt mit anderen erkennbar sein. Solche Erkennbarkeit bedeutet nicht die Abwertung oder Geringschätzung anderer. In unserer und für unsere Gesellschaft haben wir die Aufgabe, religionsübergreifende Dialoge zu führen.

Als **Nordkirche** in der Spannung zwischen urbanen Räumen und ländlichen Flächen und in der Spannung zwischen west- und ostdeutschen Sozialisationserfahrungen ist uns die Notwendigkeit des Dialogs auch mit denen, die sich von religiösen Fragen abgewendet oder keinen Zugang dazu haben, bewusst.

Wir betrachten die Fähigkeit, ein eigenes religiöses Selbstkonzept zu leben und gleichzeitig zum Dialog mit anderen Religionen in der Lage zu sein, als eine wichtige Bildungsaufgabe in unserer Gesellschaft.

VI. Unser Vertrauen auf Gottes Heil

Wir erkennen: Wenn wir als Kirche den Weg des gerechten Friedens gehen, dann wissen wir darum, dass Gerechtigkeit und die Bewahrung der Schöpfung untrennbar mit dem Frieden verbunden sind. Wir vertrauen auf unsere Fähigkeit, mit Gottes Hilfe Lebensverhältnisse zu verändern und Menschen für diesen Weg zu gewinnen.

Wir haben gesehen: Als einzelne Christinnen und Christen und gemeinsam als Kirche haben wir keine Patentlösung für den Frieden. Wir sind bereit, einen Pilgerweg der Gerechtigkeit und des Friedens zu gehen. Das bedeutet, Konflikte auf diesem Weg wahrzunehmen, sich ihrer anzunehmen und zu versuchen, Lösungswege aufzuzeigen. Darin unterstützt uns die spirituelle Dimension unseres Seins, unser Glaube.

II. ANGEBOTE, TERMINE, VERANSTALTUNGEN

Veranstaltungen „Haus der Stille“, Weitenhagen

01.06. – 04.06. Einkehrtage „Begeisterung!“

Pfingsten – die Erfahrung der Erneuerung aus der Tiefe des Wesens Gottes in der Mitte der eigenen Persönlichkeit. Begeisterung, die nicht oberflächlich und kurzlebig, sondern wesentlich erfassen mag. Erfüllt, begabt werden für den Weg, der vor mir liegt.

Biblische Impulse, Gebetszeiten, Abendmahlsfeiern zum Tagesabschluss, Angebot begleitender Gespräche sollen helfen, im Schweigen sich solcher Erneuerung anzuvertrauen.

Begleitung: Luise und Michael Wacker, Weitenhagen

Kosten: Übernachtung/Verpflegung: 150 €, Kursgebühr: 45 €

schriftliche Anmeldung bis 18.05.

*

09.06. – 11.06. Oasenwochenende für Pflegekräfte im Gesundheitswesen

Ein Wochenende zum Luft holen, Innehalten und Kraft schöpfen für Pflegekräfte im Gesundheitswesen. Die Erschöpfung, insbesondere von Pflegekräften, nimmt zu. Wir wollen gemeinsam nach Hilfestellungen suchen, die uns bei diesen zunehmend anstrengenden Arbeitsbedingungen helfen, selbst gesund zu bleiben. Dabei sollen uns Anregungen aus der Bibel und dem christlichen Glauben leiten.

Referenten: Pastor Rainer Laudan (Krankenhausseelsorger an der Universitätsmedizin Greifswald) und Team

Begleitung: Pastor Michael Wacker, Weitenhagen

Kosten: Übernachtung/Verpflegung 95 €, Kursgebühr 30 €

schriftliche Anmeldung bis 26.05.

*

15.06. - 18.06. Das Enneagramm

Entwicklungsstufen anhand des Enneagramms

Wer sich nach Reifung und Verwandlung sehnt, darf nicht zuerst auf Veränderungen von außen warten. Es beginnt in und mit mir selbst! Was kann mir konkret helfen aus meinem beengendem „Strickmuster“ heraus zu wachsen um eine neue Freiheit in meinem Leben zu gewinnen – mit spürbaren Auswirkungen auf Leib, Seele und Geist?

Unsere gewohnt dichte und gute Gemeinschaft, Meditationen, Gottesdienst, Interviews und Übungen werden uns auf diesem Entwicklungsweg helfen.

Referenten: Heidi von Wedemeyer, Enneagrammtrainerin und -ausbilderin, Familientherapeutin, Annweiler; Dieter und Susanne Endres, Marlostein;

Pastor i.R. Wolfgang und Elke Breithaupt, Halle

Kosten: Übernachtung/Verpflegung: 150 €, Kursgebühr: 120 €

schriftliche Anmeldung bis 01.06.

*

26.06. – 02.07. „Leben in Achtsamkeit: Reifen, Wachsen, Werden“

Achtsamkeit, wie kann sie gelingen? Was ersehne ich?

Im Blick auf mich selbst: „Was brauche ich? Was tut mir gut?“

Im Blick auf Gott: „Wer möchte er mir sein? Was sagt er mir?“

Im Blick auf die anderen und Gottes Schöpfung: „Was sehe ich? Worüber staune ich?“

Wir nehmen uns in diesen Tagen Zeit innezuhalten. Impulse und Zeiten der Stille schaffen Raum zur Entschleunigung, zum Ausruhen, Auftanken und Neuausrichten. Zusammen wollen wir erleben, wie uns die Achtsamkeit auch in die Freude hinein führt.

Begleitung: Petra Cohrs, Hamburg; Pastor Michael Wacker, Weitenhagen

Kosten: Übernachtung/Verpflegung: 300 €, Kursgebühr: 90 €

schriftliche Anmeldung bis 12.06.

*

23.07. – 30.07. Ökumenische Einzelexerzitionen mit Gemeinschaftselementen

Bausteine: kurze biblische Impulse, Gebetszeiten und –hilfen, gemeinsame Mediationszeiten, gezielte Bewegungen (bitte bequeme Kleidung mitbringen), Abendmahl, tägliches Begleitgespräch, durchgehendes Schweigen.

Teilnahme an der gesamten Exerzitionszeit wird vorausgesetzt. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

Beginn: Sonntag 18.20 Uhr mit dem Abendessen

Ende: Sonntag nach dem Frühstück

Begleitung: Dr. Anke Handrock, Berlin; Pastor Michael Wacker, Weitenhagen

Kosten: Übernachtung/Verpflegung: 350 €, Kursgebühr: 105 €

schriftliche Anmeldung bis 09.07.

*

31.07. – 06.08. Sommerfreizeit Bibel & Meer

Eine Woche gemeinsam Urlaub machen in der schönen Greifswalder Umgebung – morgens ein knackiger biblischer Impuls, danach der Tag zur freien Gestaltung, abends gemeinsam einen Film schauen, spielen, feiern oder einfach erzählen... Tagzeitengebet am Morgen und Abend, Gespräche als Angebot. Und wer mag, kann sich auch gerne selbst mit einem kreativen Angebot einbringen... Wir freuen uns auf Sie!

Leitung: Maria Kaißling, Rebekka Havemann, OJC Greifswald;

Luise und Michael Wacker, Weitenhagen

Kosten: Übernachtung/Verpflegung: 300 €, Kursgebühr: 90 €

schriftliche Anmeldung bis 17.07.

„Haus der Stille“, Hauptstraße 94, 17498 Weitenhagen,

Telefon: 03834 803314, <http://www.weitenhagen.de/das-haus>, [anmeldung-](mailto:anmeldung-hds@weitenhagen.de)

hds@weitenhagen.de

Veranstaltungen in der HERMANN EHLERS AKADEMIE in Kiel

Niemannsweg 78, 24105 Kiel (<http://www.hermann-ehlers.de>)

Tel.-Nr.: 0431 389223, Fax: 0431 389238

- Gesprächskreis „Christ und Gesellschaft“ -

Reform der Kirche.

Der Auftrag der Reformation für die Kirche von heute

Dienstag, 13. Juni 2017

Uhrzeit: 19:00 Uhr

Referent: Prof. Dr. Notger Slenczka

Im Zentrum der Reformation stand ein neues Verständnis von Kirche, welches schließlich zur Kirchenspaltung und zu einer Neubestimmung des Verhältnisses der protestantischen Kirche zur weltlichen Macht führte. Der Vortrag beschreibt diese Entwicklung und sucht nach ihren Auswirkungen bis heute. Angesichts der Situation der Ökumene einerseits und der jüngsten Diskussionen um eine Strukturreform der Evangelischen Kirche andererseits, fragt er, wie eine reformatorische Kirche der Zukunft aussehen könnte.

Prof. Dr. Notger Slenczka ist seit 2006 Inhaber des Lehrstuhls für Systematische Theologie an der Theologischen Fakultät der Humboldt-Universität zu Berlin. Zuvor war er von 2000 bis 2006 Professor für Systematische Theologie und Sozialethik an der Evangelisch-Theologischen Fakultät der Universität Mainz.

Gesprächsleitung: Dr. Monika Schwinge

HEA – Gesprächskreis „Christ und Gesellschaft“

Vors.: Dr. Monika Schwinge, Pröpstin i. R.

Az.: 4243-0 (R Da)

Dawin

Veranstaltungen KDA

Vom Wert der Mitbestimmung –

Betriebsräte und Aufsichtsräte in Deutschland seit 1945

Datum

4.5. bis 23.5.2017

Wochentag und Uhrzeit

Dienstag bis Freitag 11 Uhr bis 19 Uhr,

Sonnabend 10 Uhr bis 14 Uhr,

Sonntag und Montag geschlossen

Adresse

Bücherhalle Harburg, Eddelbüttelstraße 47a, 21073 Hamburg

Veranstaltungsart

Ausstellung mit Begleitveranstaltungen. Die Ausstellung der Hans-Böckler-Stiftung zeigt die Geschichte und Bedeutung der Mitbestimmung von 1945 bis heute. Bitte fordern Sie dazu den gesonderten Veranstaltungsflyer an.

Kosten

Der Besuch der Ausstellung und der dazugehörigen Veranstaltungen ist kostenlos.

Veranstalter

Eine Kooperation des KDA mit dem DGB Hamburg und DGB Harburg, der IG BCE Hamburg/ Harburg und weiteren Partnern.

Anmeldung und Kontakt

Heike Riemann, heike.riemann@kda.nordkirche.de, Fon 040 / 51 90 00-942 / Fax - 984

Pastoralpsychologisches Institut im Norden e.V. (PPI)**"Basis-Elemente der Pastoralpsychologie (tieferpsychologisch)"**

Das PPI lädt ca. viermal jährlich zu der kleinen **tieferpsychologisch** ausgerichteten Fortbildungsreihe **"Basis-Elemente der Pastoralpsychologie"** ein. Sie richtet sich an Pastor_innen sowie kirchliche Mitarbeitende mit theologischer Ausbildung (max. 10 Teilnehmende). **Ziel ist es**, die eigene kirchliche Arbeit mit Hilfe der Tiefenpsychologie besser zu verstehen, ggf. auch anhand eigener Fallbeispiele. Das Thema des nächsten Treffens lautet: "Liebe ist stark wie der Tod" (Hoheslied 8,6) - Aspekte zum ödipalen Konflikt. Die Treffen können auch einzeln besucht werden.

Termin: Montag, 29.5.2017, 15 - 19 Uhr
Ort: Dorothee-Sölle-Haus, Königstr. 54, 22767 Hamburg
Leitung: Dr. Eckart Nase, Peter Fenten
Kosten: 25 € pro Termin
Anmeldung: Peter Fenten (peter_fenten@t-online.de)

Veranstaltung Pädagogisch-Theologischen Institut Kiel**Kinder und Erwachsene auf der Flucht****Im RU der Grundschule über ein wichtiges Thema nachdenken**

Datum: 04.05.17

Medial vermittelt oder durch konkrete Begegnungen sind die Themen Flucht und Heimatsuche auch für Kinder in unseren Klassen präsent. Die Schule und der RU sind herausgefordert, sich diesen aktuellen Fragen zu stellen und konstruktive Auseinandersetzungen zu ermöglichen. Mit Hilfe u. a. von geeigneten Kinderbüchern und Unterrichtsvorschlägen werden wir nach konkreten Wegen für die schulische Praxis suchen.

Leitung: Norbert Koch
Zielgruppe: Grundschule/Förderzentren
IQSH-Nr.: REV0794
Ort: PTI Kiel, Gartenstraße 20, 24103 Kiel
Zeit: 15:30 bis 18 Uhr
Kosten: 5,- €

*

**Luther und die Reformation im RU der Grundschule
Religionspädagogischer Arbeitskreis Neumünster****Datum:** 10.05.17

2017 – 500 Jahre Reformation! Doch wie lässt sich Luthers Zeit, eine Zeit voller Widersprüche, Ängste und Umbrüche, in der Grundschule thematisieren? Können Kinder nachvollziehen, welche Menschheitsfragen – z. B. die von Angst und Geborgenheit, von Schuld, Gnade und Vergebung – den Reformator umgetrieben haben? Und welche Persönlichkeiten spielen in der Zeit der Reformation ebenfalls eine besondere Rolle? Diesen und anderen Fragen werden wir nachgehen.

Leitung: Gabriele Vach**Referent:** Norbert Koch**Zielgruppe:** Grundschule/Förderzentren**IQSH-Nr.:** REV0795**Ort:** Propst-Meifort-Haus, Am Alten Kirchhof 8, 24534 Neumünster**Zeit:** 15:30 bis 18 Uhr**Kosten:** keine**Anmeldung:** bis 03.05.2017 über vachs@gmx.de

*

Gott UND das Leiden**Inszenierungen des „UND“ in Judentum, Christentum und Islam****Datum:** 11.05.17

Gedanken über das Leid können aus Betroffenheit, aber auch aus nachdenklich zusehender Perspektive entstehen. Menschen sind vor die Aufgabe gestellt, ihre Gottesvorstellungen mit konkreten Leiderfahrungen in Beziehung zu setzen. Religionen bieten für diese Aufgabe Sprachformen und Bildwelten an, die durchaus unterschiedlich akzentuiert sind. Diese Akzentuierungen wollen wir wahrnehmen, Wege ihrer Erarbeitung kennenlernen und existentielle Dimensionen in einem geschützten Raum erproben.

Leitung: Hans-Ulrich Keßler, Sieglinde Kelm**Zielgruppe:** Sek I**IQSH-Nr.:** REV0800**Ort:** PTI Kiel, Gartenstraße 20, 24103**Zeit:** 15:30 bis 18:30 Uhr**Kosten:** 5,- €**Anmeldung:** bis 04.05.2017 über pti.nordkirche.de/veranstaltungen

*

Kreative Wege zur Achtsamkeit in der Schule**Wo Achtsamkeit praktiziert wird, werden wir gewahr, dass jede_r von uns kostbar und einzigartig ist****Datum:** 16.05.17

Wie können SchülerInnen lernen, wie Achtsamkeit und Wertschätzung im Schulalltag „funktionieren“? Die vorgestellten Übungen orientieren sich unmittelbar am Kind und sind geprägt von spielerischen und entdeckenden Lernimpulsen. Gezielt werden einzelne Achtsamkeitsmomente benannt und fachübergreifend im Unterricht durch sog. „Erlebnisgestalten“ eingeübt. Dies fördert nicht nur die Sozial- und Kommunikations-

kompetenz der SchülerInnen, sondern eine positive Atmosphäre in der Schule als Ganzes.

Leitung: Carmen Bohnsack
Referentin: Brigitte Zeeh-Silva, Religionspädagogin und Schulbuchautorin
In Kooperation mit: Schulstiftung der Nordkirche
Zielgruppe: Ev. Schule, Grundschule/Förderzentren, Sek I
Ort: PTI Ludwigslust
Zeit: 10 bis 17 Uhr
Kosten: 15,- € (inkl. Mittagsimbiss)
Anmeldung: bis 02.05.2017 über pti.nordkirche.de/veranstaltungen

*

Esoterik, Okkultismus, Sekten - noch aktuell?

„... nur etwas für Spinner?“

Datum: 18.05.17

Filme, Serien, Video- und Internetspiele arbeiten mit Motiven aus der Esoterik und dem Okkultismus. Im Internet gibt es diverse Foren, die unter dem Deckmantel von angeblicher Religion und Spiritualität psychische Abhängigkeiten schaffen. Diese Fortbildung gibt einen Überblick über Inhalte, mit denen junge Menschen im medialen Kontext leben. Sie beleuchtet außerdem historische und gegenwärtige Praktiken der Esoterik und des Okkultismus und deren Risiken, sowie Gefahren, die von Sekten ausgehen.

Leitung: Sieglinde Kelm
Referent: Hartmut Günther (Student der Theologie an der CAU)
Zielgruppe: Sek I ab Klasse 8, Berufsschule
IQSH-Nr.: REV0799
Ort: PTI kiel
Zeit: 15:30 bis 18 Uhr
Kosten: 5,- €
Anmeldung: bis 11.05.2017 über pti.nordkirche.de/veranstaltungen

Werkstatt Reformationsjubiläum

Impulse für Unterrichtsprojekte in allen Schulstufen

Datum: 08.06.17

Rund um das 500. Reformationsjubiläum am 31.10.2017 sind zahlreiche Ideen entstanden, die vielfältige Impulse für den (Religions-)Unterricht, aber auch für ganze Projektstage bieten. In Form eines „Marktes der Möglichkeiten“ präsentieren sich Initiativen aus Schleswig-Holstein, um die religiös-kulturelle, geistesgeschichtliche, gesellschaftliche und politische Bedeutung der Reformation zu würdigen. In Workshops und Mitmachangeboten können Lehrkräfte Medien und Materialien erproben.

Leitung: H. Grenz (IQSH), S. Kelm (PTI), A. Vogelsang (IQSH)
Referent_innen: Workshop- und Ausstellungsleitungen
In Kooperation mit: IQSH
Zielgruppe: Alle Schularten und -stufen
IQSH-Nr.: REV0811
Ort: Sparkassenakademie, Faluner Weg 2, 24109 Kiel
Zeit: 14 bis 18 Uhr
Kosten: keine
Anmeldung: bis 15.05.2017 über www.secure-lernnetz.de/formix

*

Sieh hin, werde aktiv und sprich darüber!**Fachtag zum Umgang mit Rechtspopulismus und Menschenfeindlichkeit****Datum:** 21.06.17

Ob versteckt oder offen, die Herausforderungen für PädagogInnen und alle am Schulleben Beteiligten sind vielfältig, wenn sie mit rechtspopulistischen und/oder menschenverachtenden Einstellungen konfrontiert werden. Im Rahmen eines Fachtages wollen wir mit Informationen und Workshops den Fragen nachgehen, wie sich ein adäquater Umgang mit SchülerInnen und Eltern gestalten lässt, welche eigenen Werte im Mittelpunkt des Handelns stehen und wie sich diese mit einem christlichen Menschenbild verbinden.

Die Workshop-Inhalte finden Sie auf unserer Webseite unter pti.nordkirche.de/veranstaltungen sowie in unserem Extra-Flyer zum Thema.

Leitung: Carmen Bohnsack**Referent_innen:** Karl-Georg Ohse (Kirche stärkt Demokratie), BeraterInnen der Regionalzentren für demokratische Kultur in Roggentin (EA), Stralsund (EA) und Ludwigslust (RAA-MV)**In Kooperation mit:** Schulstiftung der Nordkirche, Kirche stärkt Demokratie, Regionalzentren für demokratische Kultur in Trägerschaft der Evangelischen Akademie der NK, RAA Westmecklenburg**Zielgruppe:** Ev. Schule, Alle Schularten und -stufen
Der Fachtag richtet sich vor allem an Schulen in evangelischer Trägerschaft. Interessierte Lehrkräfte von anderen Schulen sind ebenfalls herzlich willkommen.**Ort:** Domgemeinde Güstrow,
Philipp-Brandin-Straße 5, 18273 Güstrow**Zeit:** 10 bis 17 Uhr**Kosten:** 15,- €**Anmeldung:** bis 30.05.2017 über pti.nordkirche.de/veranstaltungen

AZ: 4890-1 KH Bt

Bothmann

Theologisches Studienseminar der VELKD 3. Quartal 2017 Pullach bei München

508. Studienkurs

Mo., 03.07., 18 Uhr bis Fr., 07.07.2017, 9 Uhr

Sabbat

Das Sabbatgebote zu respektieren, heißt die eigene Endlichkeit angesichts Gottes anzuerkennen. Dieser Studienkurs beginnt mit der Lektüre und theologischen Deutung alttestamentlicher Texte, anhand derer sich der Hintergrund des Sabbatgebotes verdeutlichen lässt. In der neutestamentlichen Einheit wird Jesu Verhältnis zum Sabbat beleuchtet. Was der Sabbat für den Menschen bedeutet, wird in der Einheit zum Judentum am Beispiel von Abraham Heschel und im Blick auf sozioethische Fragestellungen der Gegenwart reflektiert.

Zielgruppe: Pfarrer*innen

Leitung: Rektor PD Dr. Detlef Dieckmann

Referent*innen: Prof. Dr. Klaus Wengst (Neues Testament, Bochum) und weitere Hochschullehrer*innen, siehe Homepage

Eigenbeteiligung incl. Unterkunft und Verpflegung in Bio-Qualität: 60,- € für Teilnehmende aus den VELKD-Gliedkirchen, 260,- € für andere

*

509. Studienkurs

Mo., 10.07., 18 Uhr bis Fr., 14.07.2017, 9 Uhr

Begegnung mit dem Islam

Glaube - Leben - Theologie

Der Islam wird gegenwärtig in Deutschland vor allem im Kontext von Migration wahrgenommen, d. h. als gesellschaftliches Phänomen. Dieser Studienkurs will ermöglichen, den Islam vertieft als Religion kennen zu lernen (Glaubenspraxis und Islamische Theologie in Deutschland). Ziel ist auch, den Herausforderungen der kirchlichen Praxis aufgeklärt begegnen zu können (z. B. muslimische Kinder im evangelischen Kindergarten, gemeinsame Gottesdienste).

Zielgruppe: Pfarrer*innen, Religionspädagog*innen

Leitung: Studienleiterin Dr. Christina Costanza

Referent*innen: Dr. Rainer Oechlen Beauftragter für den interreligiösen Dialog und Islamfragen (München), Hochschullehrer*innen aus der Islamischen Theologie, Vertreter*innen einer muslimischen Gemeinde

Eigenbeteiligung incl. Unterkunft und Verpflegung in Bio-Qualität: 80,- € für Teilnehmende aus den VELKD-Gliedkirchen, 280,- € für andere

*

510. Studienkurs

Mo., 24.07., 18 Uhr bis Fr., 28.07.2017, 9 Uhr

Von der Freundschaft

Familienkurs

„Das Beste, was es gibt auf der Welt“ - für manche sind Freundschaften die wichtigsten Beziehungen im Leben. Pfarrfamilien erleben Freundschaften im besonderen Kontext (Gemeindesituation, Umzüge etc).

Im Familienkurs beschäftigen wir uns mit dem, was Freundschaft ausmacht und was sie für unser Leben bedeutet - mal Kinder und Erwachsene getrennt, mal gemeinsam. Dabei lassen wir uns von biblischen Geschichten ebenso anregen wie von philosophischen Überlegungen zur Kunst der Freundschaft und ihren Zeugnissen in Film und Literatur.

Zielgruppe: Pfarrer*innen mit ihren Kindern (bis 12 Jahre oder nach Absprache) und ggf. ihren Partner*innen

Leitung: Studienleiterin Dr. Christina Costanza, PD Dr. Rajah Scheepers (Pfarrerin, Berlin)

Eigenbeteiligung incl. Unterkunft und Verpflegung in Bio-Qualität: 70,- € für Teilnehmende aus den VELKD-Gliedkirchen, 270,- € für andere, dazu ggf. Kosten für zusätzliches Kletterangebot

*

511. Studienkurs

Mo., 11.09., 18 Uhr bis Fr., 15.09.2017, 9 Uhr

Bilanzierungskurs für Ephoren

In diesem Studienkurs können Sie als Leitungsverantwortlicher auf der mittleren Ebene eine Bilanz Ihrer bisherigen Amtszeit ziehen und haben Gelegenheit, sich eine Perspektive für die weitere Amtszeit oder einen möglichen Wechsel zu erarbeiten. Biblische Impulse und persönliche Klärungsprozesse helfen, Ihre berufliche Ernte zu würdigen, Bleibendes wertzuschätzen und zugleich auch die ausstehende Saat und neue Aufgaben zu erkennen.

Zielgruppe: Ephoren und Leitende der mittleren Ebene in den Bereichen Diakonie und Verwaltung, die eine Bilanz ihrer bisherigen Amtszeit ziehen wollen

Leitung und Referent*innen: Rektor Dr. Detlef Dieckmann, Pastor Tilman Kingreen (Arbeitsstelle Personalberatung und -entwicklung der Ev.-luth. Landeskirche, Hannover), Ulrike Watschke (Beraterin, Tiefenpsychologie und Systemik)

Eigenbeteiligung incl. Unterkunft und Verpflegung in Bio-Qualität: 60,- € für Teilnehmende aus den VELKD-Gliedkirchen, 260,- € für andere

*

513. Studienkurs

Mo., 25.09., 18 Uhr bis Fr., 06.10.2017, 9 Uhr

Heil und Heilung

Theologische und ethische Aspekte

Im biblisch-theologischen Teil dieses Studienkurses arbeiten Sie an den Begriffen **shalom** bzw. **soteria**. Von dort ausgehend soll reflektiert werden, wie Erlösung und Rechtfertigung im Zusammenhang mit Heil und Heilung erfahren werden. In der theologisch-ethischen Einheit geht es um „Heilung“ und Krankheit in Zusammenhang von Behinderung, um Schuld als Deutungskategorie von Krankheit, um Vergebung angesichts von medizinischen Fehlern und um „Heilsversprechen“ z. B. in der Reproduktions- und ästhetischen Medizin. Krankensalbungen oder andere liturgische Handlungen mit Kranken werden als praktisch-theologische Themen erörtert.

Zielgruppe: Pfarrer*innen, Ärztinnen und Ärzte

Leitung: Rektor PD. Dr. Detlef Dieckmann

Referent*innen: Prof. Dr. Jens Schröter (Neues Testament, Berlin), Prof. Dr. Philip van der Eijk (Wissenschaftsgeschichte, Berlin), PD Dr. Gregor Etzelmüller (Systematische Theologie, Heidelberg) u.a.

Eigenbeteiligung incl. Unterkunft und Verpflegung in Bio-Qualität: 185,- € für Teilnehmende aus den VELKD-Gliedkirchen, 735,- € für andere

Die **Studienkurse** richten sich an kirchlich Mitarbeitende aus allen Landeskirchen bzw. Kirchen aus dem Ausland. Die genauen Zielgruppen finden Sie in den Kursbeschreibungen.

Anmeldung

Anmeldungen werden in der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt. Bitte melden Sie sich unter www.theologisches-studienseminar.de auf der jeweiligen Kursseite an und beantragen Sie Ihre Fortbildung gleichzeitig auf dem Dienstweg. Ab September werden die Anmeldebestätigungen verschickt. Anmeldungen per per eMail oder Telefon und Vormerkungen können wir leider nicht annehmen.

Bei der Anmeldung zu einigen Kursen können Sie angeben, ob Sie an einem **Schnupperangebot Feldenkrais** teilnehmen möchten (Eigenbeitrag siehe Homepage).

Der **Eigenbeitrag** pro Kurs schließt Kurskosten, Unterkunft und Verpflegung in Bio-Qualität ein.

Teilnehmende aus den Gliedkirchen der VELKD (Nordkirche, Hannover, Bayern, Mitteldeutschland, Sachsen, Braunschweig, Schaumburg-Lippe), die das Theologische Studienseminar finanziert, zahlen den auf den Kursseiten zuerst genannten, ermäßigten Eigenbeitrag. Teilnehmende aus anderen Kirchen zahlen den danach aufgeführten, regulären Eigenbeitrag. Teilnehmende aus dem Ausland können ggf. über ihre Kirche Zuschüsse beim Europareferat der VELKD bzw. Auslandsreferat der EKD beantragen.

Ehrenamtlichen empfehlen wir, die Erstattung der Kosten bei ihrer Kirchengemeinde bzw. ihrem Kirchenkreis zu beantragen.

Stornokosten

Bei einem Rücktritt ab acht Wochen vor Kursbeginn entstehen Stornokosten in Höhe des Eigenbeitrags für Teilnehmende aus VELKD-Gliedkirchen.

Gastgruppen

Gern können Sie uns mit einer Gemeindegruppe, einem Pfarrkonvent oder einer anderen kirchlichen Gruppe besuchen. Im Theologischen Studienseminar finden maximal 33 Personen in 25 Einzel- und 4 Doppelzimmern Unterkunft. Der Tagessatz für Übernachtung und fünf Mahlzeiten in Bio-Qualität beträgt pro Person 65,- €. Freie Termine finden Sie auf der Homepage www.theologisches-studienseminar.de. Für Gastgruppen gelten eigene Stornobedingungen.

Auch als Einzelgast sind Sie herzlich willkommen. In diesem Fall kostet das Einzelzimmer 45,- €, das Doppelzimmer 70,- €, die Gästewohnung mit bis zu vier Schlafmöglichkeiten 80,- € pro Nacht, jeweils ohne Verpflegung. Falls während Ihres Aufenthaltes eine Gruppe tagt, können Sie gern am Essen teilnehmen. Näheres dazu erfahren Sie im Sekretariat.

Organisation, Sekretariat und Empfang

Mo, 8 bis 17 Uhr, Di bis Fr 8 bis 13.30 Uhr: Christina Mertens und Kerstin Pichler – Tel. 089 7448529-0 – Fax 089 7448529-6 – info@theologisches-studienseminar.de.

Bitte melden Sie sich zu Studienkursen über unsere Homepage www.theologisches-studienseminar.de an. Anmeldungen per eMail oder Telefon und Vormerkungen können wir leider nicht annehmen.

Das Team des Studienseminars freut sich auf Ihren Besuch!

AZ: 4890-1 KH Bt

Bothmann

III. VERSCHIEDENES

IV. ANLAGEN